

Anna Schröder

Prävention durch Krankenkassen

Auslaufmodell oder Erfolgsgarant
in Zeiten des Gesundheitsfonds?

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2009 Diplom.de
ISBN: 9783836642583

Anna Schröder

Prävention durch Krankenkassen

Auslaufmodell oder Erfolgsgarant in Zeiten des Gesundheitsfonds?

Anna Schröder

Prävention durch Krankenkassen

Auslaufmodell oder Erfolgsgarant
in Zeiten des Gesundheitsfonds?

Anna Schröder

Prävention durch Krankenkassen

Auslaufmodell oder Erfolgsgarant in Zeiten des Gesundheitsfonds?

ISBN: 978-3-8366-4258-3

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2010

Zugl. Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, Oldenburg, Deutschland,
Diplomarbeit, 2009

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2010

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis.....	4
Abkürzungsverzeichnis	5
Einleitung	6
1. Prävention und Krankenkassen	8
1.1. Unterscheidung von Präventionsarten.....	8
1.2. Gesetzliche Möglichkeiten zur Prävention und Nutzung durch die Krankenkassen	10
1.3. Präventionsangebote der Krankenkassen.....	11
1.4. Bewertung.....	13
2. Der Gesundheitsfonds.....	16
2.1. Die morbiditätsorientierte Finanzierung der Krankenkassen im Gesundheitsfonds.....	16
2.1.1. Die Ausgleichsfaktoren im Morbi-RSA	17
2.1.2. Untergliederung der Krankheiten in Morbiditätsgruppen.....	18
2.1.3. Zuschlagshöhe und prospektiver Ansatz	19
2.1.4. Durchführung des Morbiditätsrisikostrukturausgleichs.....	20
2.1.5. Erhebung eines Zusatzbeitrag und Ausschüttung von Prämien	21
2.2. Bewertungen und Wirkungen des Gesundheitsfonds	21
2.2.1. Bewertung aus Sicht der Krankenkassen	21
2.2.2. Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Wirkungen	23
2.2.3. Unerwünschte Wirkungsweisen des Gesundheitsfonds	25
2.3. Fazit zum Gesundheitsfonds	27
3. Hypertonie im Gesundheitsfonds.....	28
3.1. Das Krankheitsbild	29
3.2. Entstehung und Ursachen von Hypertonie	30
3.3. Prävalenz.....	31
3.4. Die Begleit- und Folgeerkrankungen	31
3.5. Therapie.....	32
3.5.1. Nicht-medikamentöse Therapie	32
3.5.2. Medikamentöse Therapie.....	33
3.6. Prävention von Hypertonie	34
3.7. Kosten	35
3.7.1. Direkte Kosten	35
3.7.2. Indirekte Kosten.....	36
4. Die untersuchte Betriebskrankenkasse.....	37
4.1. Hintergründe von Betriebskrankenkassen.....	37
4.2. Struktur und Unternehmensstrategie der untersuchten BKK	37
4.2.1. Die Präventionsstrategie der untersuchten Betriebskrankenkasse	38
4.2.2. Die Versichertenstruktur.....	38
4.3. Auswirkungen des Gesundheitsfonds auf die untersuchte BKK	39
4.4. Handlungsoptionen der untersuchten Betriebskrankenkasse hinsichtlich künftiger Präventionsstrategien vor dem Hintergrund des Morbi-RSA - am Bsp. Hypertonie.....	39
5. Sekundärdatenanalyse mit Routinedaten der untersuchten BKK	43
5.1. Prävalenz der Hypertonie in der BKK.....	49
5.2. Zuweisungen und Kosten von HMG-Hypertonikern	51
5.2.1. Durchschnittliche Zuweisungen für valide Fälle im Morbi-RSA.....	51
5.2.2. Leistungsausgaben für HMG-Hypertoniker	52
5.2.3. Fazit der Berechnung der Zuweisungen und Leistungsausgaben	53
5.3. Inanspruchnahme von Präventionskursen	53
5.4. Gruppenvergleich nach Inanspruchnahme von Präventionsmaßnahmen bzw. Verordnung von blutdrucksenkenden Medikamenten	54
5.4.1. Bildung der Gruppen	54

5.4.2. Beschreibung der Gruppen	54
5.4.3. Interpretation der Ergebnisse	55
Gruppenbeschreibung - Gruppengröße	55
5.5. Beschreibung der Folgekosten und der Verordnung von Antihypertonika im Jahr 2008 in Abhängigkeit von der Inanspruchnahme von Präventionskursen bzw. Antihypertonika im Jahr 2007	57
5.5.1. Beschreibung der Ergebnisse	58
5.5.2. Interpretation der Ergebnisse	60
6. Fazit	63
6.1. Zusammenfassung der Ergebnisse	63
6.1. Handlungsempfehlungen an die Betriebskrankenkasse	67
Quellenverzeichnis	69
Literaturverzeichnis	69
Internetquellen	72
Anhang	74

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Investitionsvolumen in Prävention durch Krankenkassen	11
Abbildung 2: Die neue Gesundheitsversicherung	16
Abbildung 3: Berechnung der Zuweisungen	18
Abbildung 4: Hierarchisierung am Beispiel der Herz-Kreislauf-Morbiditätsgruppen	19
Abbildung 5: Handlungsablauf des Morbiditäts-Risikostrukturausgleichs	20
Abbildung 6: Entwicklung des allgemeinen Beitragssatzes der gesetzlichen Krankenversicherung	24
Abbildung 7: Entstehung der Hypertonie	30
Abbildung 8: Prävalenz der Hypertonie (in %) nach Altersgruppen und Geschlecht	31
Abbildung 9: Betriebskrankenkassen im doppelten Beziehungsgeflecht	37
Abbildung 11: Versichertenstruktur der Betriebskrankenkasse	39
Abbildung 12: Verteilung nach Alter und Geschlecht (im Jahr 2007)	50
Abbildung 13: ICD- Hypertonie Prävalenz in der BKK (2004-2007)	50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder und Präventionsprinzipien.....	12
Tabelle 2: Definition und Klassifikation von Blutdruckbereichen in Anlehnung an die Empfehlung der WHO und ISH von 1999	29
Tabelle 3: ICD-10-Diagnoseschlüsselung der essentiellen (primären) Hypertonie	45
Tabelle 4: Zuweisungen und Leistungsausgaben für das Diagnosejahr 2007; Kostenjahr 200752	
Tabelle 5: Zuweisungen und Leistungsausgaben für das Diagnosejahr 2006; Kostenjahr 200753	
Tabelle 6: Gruppenbildung der ICD-Hypertoniker.....	54
Tabelle 7: Beschreibung der Gruppen	55
Tabelle 8: Folgekosten der Gruppen im Jahr 2008.....	58

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Teilnehmer/Innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.